



Sammelbericht für 1906.

Von R. T i e t z m a n n , Wandsbek.

Blauer Himmel und heiterer Sonnenschein lockte den Wanderer und Sammler hinaus in die Weite. Selten schöne, vom Wetter begünstigte Ostertage waren es, die uns in diesem Jahre beschert waren. Ich fand aber nichts von Bedeutung; auffällig war die große Anzahl von überwinterten *Xylina* ab. *Zinckenii* an Baumstämmen und Pfählen. Am 17. April fand ich einen frischen Falter von *Cerura bifida* ab. Am 22. d. M. war wie immer *Boarmia crepuscularia* und *Lobophora carpinata* zahlreich zu finden.

Schön sind die letzten Tage des April und die ersten des Lenzmonats, wenn der warme Strahl des Leben spendenden Sonnengestirns die letzten Winterschläfer weckt und ein bläulicher Hauch über den schwellenden, kraftstrotzenden Knospen der Waldbäume liegt. „Man weiß nicht, was noch kommen mag.“ Man ahnt die kommende Pracht, das Blühen beginnt. Überall Freude und Gesang in der Vogelwelt. Die Menschen ziehen in Scharen hinaus; die Kranken, die Elenden, sie fühlen jetzt erst recht ihren Jammer, der sie an den Krankenstuhl fesselt; wie so sehnsüchtig mit einem Herzen voller Verlangen schauen sie in die herrliche Gotteswelt und möchten ihre Wunder noch einmal, ach, nur einmal noch genießen. Wie dankbar muß jeder sein, der mit gesunden Gliedmaßen hinausziehen und sich von Herzen freuen darf über die neu verjüngte Natur.

Anfang Mai schlüpfen eine große Anzahl von *Drepana curvatula*; ein Pärchen von *falcataria* ging im Puppenkasten eine *copula* ein. Jene entwickelten sich stets vor Abend, diese in der Nacht. In den Waldungen der Haake und Emme und im Rosengarten jenseits der Elbe waren *Boarmia crepuscularia*, *consonaria*, *punctularia*, *Macaria liturata* häufig zu finden; ferner fand ich einen Falter von *Hercyna pollinalis*. *Pamphilus silvius* schlüpfte gerade Ende des Monats in großer Menge. Von Raupen saßen *Callimorpha dominula* ziemlich zahlreich auf Nesseln an Grabenrändern im Walde, einige *Rhyparia purpurata* in der Heide auf Heidekraut; ferner *Hybernia defoliaria* und *aurantiaria*, *Phigalia pedaria* in großer Zahl; desgleichen

Pygaera anastomosis und *Ocneria detrita*. Dagegen sah ich nur wenig Raupen von *Himera pennaria*, die im Vorjahr so häufig, aber fast alle angestochen gewesen waren. Dann erbeutete ich drei Raupen von *Brachionycha sphinx* auf Espen und Weiden, aber leider, wie immer, mit Schmarotzern belegt, die schon ins Innere eingedrungen und mit der Pinzette nicht wehr zu entfernen waren.

Im Juni war *Diptera alpium* recht oft und weit verbreitet zu sehen; ferner Ende des Monats *Limenitis populi*; nicht selten *Acidalia rubiginata* in der Heide; dann fand ich einen Falter von *Notodonta bicoloria*, der mitten im Laubwalde unter einem Eichblatte saß, ein im Sammelgebiete seltenes Tier. Von geschlüpften Faltern erwähne ich zwei *Acronicta cuspis*. In der Schlucht des Dahlbek hinter Bergedorf waren außer zahlreichen Raupen von *Hibernia defoliaria* auf allen möglichen Laubbäumen und *Miselia oxycanthae* auf Schlehen auch einige Raupen von *Poecillocampa populi* auf Schlehen und Espen, ferner 8 Raupen von *Taeniocampa mundi* an einem Eichstamme, in die Rindenritzen geklemmt, zu finden. Am meisten freute es mich, zum ersten Male drei Raupen von *Limenitis populi* zu sehen, die eine war schon dunkel gefärbt und verpuppte sich auf dem Rückwege in der Raupenschachtel, so daß ich wenig Hoffnung hegte, einen voll entwickelten Falter daraus entstehen zu sehen. Aber ich hatte Glück; alle drei schlüpften Ende des Monats (2 ♂ und 1 ♀) in voller Pracht und Schönheit. Natürlich suchte ich die ganze Umgebung eifrig ab, Espe um Espe, aber erfolglos; nur eine Raupe von *Apatura iris* saß noch da, ebenfalls auf einer Espe. Auch sie lieferte einen schönen, wenn auch etwas klein geratenen Falter. Am 5. Juni sah ich an einer Landstraße in der Heide an einem Eichenzweige ein Gelege porzellanfarbiger Eier glänzen. Ich hielt sie für *Notodonta trepida*; andere von dieser Größe und Form konnten um diese Zeit nicht gut zu finden sein; Mitte des Monats schlüpften sie; es waren wirklich die schönen Raupen dieses Spinners, die sich voll entwickelten. Dieser Falter gehört auch zu den Heidetieren, öfters als Falter an Eichstämmen zu sehen.

Am 2. Juli fand ich am Waldrande im Sachsenwalde einen frischen Falter (♂) von *Stauropus fagi*, ferner von *Ochrostigma melagona*, von *Larentia picata* und von *rubidata*, häufig *albicillata*. Am 5. d. M. befand ich mich hinter Harburg. Die Waldungen der Haake, Emme und des Rosengartens bilden eine prächtige verkleinerte Gebirgslandschaft; eine

Hügelkuppe erhebt sich über die andere, gekrönt mit Nadelwald und eingesprengten Buchen- und Eichenbeständen; dazwischen Hügel mit Heidekraut und einzelnen Kiefern. Dann folgt wieder Hügel an Hügel, auf denen Saatfelder im Winde wogen; an günstigen Stellen sieht man die Häuser von einigen kleinen Dörfern herausschauen, die aber auch ganz im Grün verborgen liegen, denn bei jeder größeren Bauernwirtschaft befindet sich ein Kamp von hochstämmigen Eichen, Fruchtbäumen, Beerensträuchern und Gebüsch. Man sieht öfters im glänzenden Sonnenscheine die Häuser nicht eher, als bis man in der Nähe ist; man glaubt von weitem ein Gehölz vor sich zu haben. Im Hintergrunde erheben sich wieder ringsum waldige Hügel, übereinander und nebeneinander gelagert. Die hindurch ziehenden Landstraßen, die bald tief zwischen den Hügeln hinführen, bald aufgedämmt von beiden Seiten von Schluchten begrenzt sind, sind meistens mit Birken bepflanzt, dem echten Heidebaume, dessen hellgrünes Laub im Frühlinge sich prachtvoll einfügt in das dunkle Grün der Fichten. Diese Straßen sind belebt von Trauermänteln, ebenso zahlreich als Raupe und oft als Puppe zu finden; ferner in der Nähe der Dörfer der Admiral, dann als richtiges Heidetier das kleine Nachtpfauenaug als Falter, nicht selten als Eigelege, häufig als Raupe; ferner zahlreich die Raupen und Falter von *Acronicta euphorbiae*, jene besonders auf Heide, diese an Bäumen und Pfählen, ebenso *Acronicta leporina* in beiden Ständen. Ebenso häufig ist *Pheosia dictaetoides* als Heidebewohner.

Am 7. Juli fand ich von Bedeutung für mich nur *Cidaria quadrifasciaria* im Sachsenwalde. Am 10. d. M. war ich wieder in der Heide und fand hier *Cybosia mesomella*, *Endrosa irrorella*, *Lithosia complana* und *deplana*; ferner flogen zahlreiche viele andere, wie *Polyommatus virgaureae*, *Argynnis paphia*, *Limenitis sybilla*, *Ocnieria detrita* u. a. mehr. Erfreut wurde ich an diesem Tage durch den Fund von *Heteropterus morpheus*, der zahlreich auf einigen Waldwegen zwischen Wiesen flog. Obwohl ich schon jedes Jahr hierher gekommen war, muß er mir doch entgangen sein. Eigentümlich ist sein Flug, auf und nieder hüpfend und zwar in gerader Richtung. Dabei sieht man nur die hellgefleckte Unterseite, so daß er beim ersten Augenschein nicht den Eindruck eines Schmetterlings hervorbringt. Er öffnet beim Fliegen nur wenig die Flügel, senkt sich beim Zusammenklappen und hebt sich beim Öffnen derselben, und da das fortwährend geschieht, so entsteht die oben genannte eigen-

artige Fortbewegung. Hin und wieder läßt er sich auf einer Blüte nieder. In den folgenden Tagen erbeutete ich nichts Besonders. Am 19. d. M. fand ich in einem Buchenwalde in der Lüneburger Heide zahlreiche Raupen von *Agria tau*, die an den Stämmen herunter kamen. Ich fand hier Stellen mit *Noli me tangere*, und richtig erblickte ich auch zwei *Lygris reticulata*, auf die ich beim Anblick der Pflanze gehofft hatte. Aber zu meinem Bedauern war ihre Verfolgung vergeblich; dieser Spanner ist sehr scheu; man muß sich völlig geräuschlos anschleichen, wenn man ihn mit dem Glase am Stamme bedecken will, und dann ist er, wenn er entwischt ist, bei seinem niedrigen Fluge schwer mit den Augen zu verfolgen, da seine bräunliche Färbung sich wenig von dem braunen Untergrunde der den Waldboden bedeckenden dünnen Blätter abhebt. Das ist somit die dritte Stelle in der Nähe, wo ich diesen von mir begehrten Spanner angetroffen habe. Die erste ist in den Buchenwaldungen an der Beste südlich von Oldesloe; jedoch dürfte er hier bald verschwinden, da gerade an den Hauptflugstellen, wie ich mich überzeugte, der Wald abgeholzt wird. Die zweite ist in den Talschluchten um den Dahlbek hinter Bergedorf, wo *Noli me tangere* gedeiht. Aber auch hier sind seine Tage gezählt, denn dieses Terrain wird für Villen- und Fabrikenbau parzelliert, da in der Nähe eine neue Lokalbahn von Bergedorf nach Geesthacht a. E. eröffnet ist. Im Verlaufe des Monats unternahm ich noch mehrere Ausflüge in die Heide nach den verschiedensten Richtungen. Sie ergaben nur Bekanntes. Erwähnen möchte ich noch, daß dieses Jahr besonders *Coscinia cribrum*, *Cybosia mesomella* und *Lithosia lutarella* recht zahlreich in der Heide waren.

Am 5. August fand ich wieder in der Heide eine Stelle, wo *Selidosema ericetaria* nicht selten aufzuscheuchen war, die meisten schon abgeflogen. Am 19. d. M. unternahm ich eine für mich neue Tour von Lüneburg über Mehlbek nach Bienenbüttel. Bis Mehlbek waren rechts und links der Landstraße Heidehügel, ebenso noch eine Strecke hinter diesem Orte; sie waren mit lichten Birkenbeständen, teils mit Kiefern, Fichten und Wachholder bewachsen. Prächtig nahmen sich im Sonnenscheine fernerliegende Hügel aus, die mit Heidekraut bedeckt und mit einzelnen oder mit Gruppen der dunkelgrünen, geschlossenen Wacholderbüsche bewachsen waren, wie ein Park im Zopfstil. Später trat der Wald dicht an die Landstraße zu beiden Seiten heran. Einsam schritt ich dahin, weit und breit keine Menschen-

seele; nur Vogelstimmen waren zu hören, oder ein Reh stand auf der Straße und sicherte neugierig, bis es im Dickicht verschwand. An den Grabenrändern glänzten Walderdbeeren. Zahlreiche *Vanessa antiopa*, *polychloros* und *Pararge egeria* belebten den Waldrand. Dann hob sich die Straße etwas aus dem Terrain hervor, zur linken Seite das Tal der Ilmenau, die in Krümmungen fortan die Straße begleitete, bald näher, bald ferner. Ein liebliches Landschaftsbild bietet sich dem Auge, wenn man von der Straße aus durch die hohen Buchenstämme und den Waldesschatten auf die sonnenbeglänzten Wiesenstreifen des Flußtales und das silbern glänzende Band des Fließchens hinabschaut. Jenseits der Hügel, die das Tal an der andern Seite begrenzen, hört man den Pfiff der Lokomotive; die Bahnzüge selber sind nicht zu sehen, da sich der Höhenzug in fortlaufender Reihe erstreckt. Erst kurz vor der Station Bienenbüttel der Bahnstrecke Hamburg—Hannover kommen die Züge aus den Hügeln hervor. Ein prachtvoller Sommertag war es, der mir lange in der Erinnerung bleiben wird. Das Ködern im August ergab nichts von Bedeutung.

Der September brachte ebenfalls nur wenig Ausbeute. Beim Ködern flogen außer gewöhnlichen Tieren nur *Agrotis comes*, *Xanthia flavago* und *aurago* (beide zahlreich) an.

Im Oktober saßen wie alle Jahre am Köder: *Orrhodia vaccinii* mit ihren Abarten, *ligula*, *rubiginea*, *Orthosia lota*, *Calocampa exoleta* u. a. Von Raupen nahm ich einige Spanner-raupen und zwei Raupen von *Phragmatobia fuliginosa* mit. *Chesias spartiata* war zahlreich in der Heide.

Im November schlüpften *Poecillocampa populi*.



Beobachtete Staphylinen.

In einem interessanten Beitrage „Verzeichnis der zwischen Saale, Elbe und Mulde beobachteten Staphylinen“ im Entomologischen Wochenblatte führt E. Heidenreich-Cöthen insgesamt 375 Arten und 21 Varietäten auf.

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O.
Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Tietzmann R.

Artikel/Article: [Sammelbericht für 1906 122-126](#)

